

Der ganze Planet ist völlig zugemüllt

Verpackungsmaterial muss aber eben sein, keine Frage.

Es geht um Schutz vor Verderb, Aromaschutz, Schädlinge, Hygiene, Lagerung, Transport, Haltbarkeit.

Verpackung ist auch ein Informationsträger und dient der Sichtbarkeit, der Präsentation und manche Dinge sind verpackungsfrei nicht verstellbar.

Die beste Verpackung?

Plastik an und für sich ist nicht böse. Böse ist, es nicht wert zu schätzen.

Das meiste Plastik ist eine endliche Ressource, wenn es aus Erdöl gewonnen wird. Irgendwann ist Schluß damit. Doch solange es Erdöl gibt wird es auch "verbraten" werden, meist fragwürdig und eigentlich viel zu schade für eine kurzlebige Lebensmittelverpackung.

Die Information dass eine Wiederverwertung möglich sei, ist schlichte Täuschung. Thermische Verwertung ist das Zauberwort, der Müll wird verbrannt und nur ein Bruchteil der hineingesteckten Energie zurück gewonnen. Oder es wird ins Ausland verkauft, um dann in fragwürdiger Qualität als fragwürdiges Produkt an fraglose Verbraucher in den Industrienationen erneut importiert zu werden.

Fatal ist, wenn es in der Umwelt landet. Nichts ist "weg" wenn es weg ist, es ist nur wo anders und in anderem Zustand. Schliesslich als Mikroplastik in unseren Blutbahnen wieder zu finden.

Echte Alternativen sind nicht in Sicht, alle Rohstoffe kosten Energie und Anbaufläche. Und wir müssen global denken, uns vorstellen was ist, wenn das alle machten.

Vor allem so genanntes Bio-Plastik ist alles andere als öko. Der Anbau findet in weit entfernten Regionen statt, der Transport ist schon fraglich genug; hinzu kommt die Anbaufläche, die dann entweder der Bevölkerung nicht mehr für die Produktion von Nahrungsmitteln zur Verfügung steht oder aber es werden Urwälder gerodet um gigantische Gen-Mais-Monokulturen hochzuziehen.

Für den umweltbewussten Verbraucher in den Industrienationen...

Papier allerdings ist keineswegs so ökologisch wie sein Ruf. Ressourcen werden auch hier verbraucht, weniger endliche, aber auch jede Menge Energie und Wasser. Produkte aus wiederverwertetem Papier sind nicht geeignet für Lebensmittel, Schadstoffe aus Druckfarben migrieren ins Lebensmittel.

Der deutliche Nachteil ist die Kurzlebigkeit, denn Papier wird meistens nur ein mal verwendet.

Hier liegt der Hase begraben, in der Häufigkeit der Verwendung. Je häufiger um so besser.

Die ökologischste Verpackung ist Mehrweg. Hier stehen der Aufwand für Transport und Reinigung in einer super Relation zum Wegwerfprodukt. Vorausgesetzt es wird nicht quer durch Europa gekarrt.

Der Aufwand den wir in unser "Leergut" investieren ist beträchtlich. Es sind enorme Lagerplatzkapazitäten, riesiger Personalaufwand und wir zahlen für jede Flasche, die nicht zurück kommt, mindestens die 19% Steuer, das summiert sich in die Tausende. Aber alles gut investiert in ressourcenschonenden Lebensmitteleinzelhandel.

"Verpackungsfrei" scheint mir eher illusorisch, da es bedingt dass jeder Kunde für jedes Produkt eine eigene Verpackung mitbrächte. Ein weiterer Haken ist die Präsentation bei uns im Laden. Wo hin mit all den Produkten? Säcke, Tonnen oder Abfüllanlagen brauchen deutlich mehr Platz.

Eine Abfüllstation, die dazu dient einen Plastikbecher zu füllen spart keine Ressourcen sondern individualisiert allein die Portionsgröße.



aus dem Nähkästchen

Abgefüllt by Momo war in den 1980ern ein Vollzeitjob bei Momo. Ursächlich war der Mangel an verpackter Ware: Es gab keine andere Möglichkeit als Säcke zu beziehen und in Eigenregie einzutüten. Das begann mit handgeschriebenen Etiketten die liebevoll auf jedem Glas und jeder Tüte angebracht wurden.

Wir mieteten eine Garage um die Restbestände einer Molkerei an UV-Schutz-Gläsern zu lagern, die zur Abfüllung von Tee, Gewürzen, Körnern dienten, selbst Honig und Erdnussmus wurde aufwendig umgefüllt.

Viele andere Versuche waren ein echter Reinfluss, da war die Milch-Zapf-Anlage, doch waren die mitgebrachten Gefäße nie so gereinigt dass die Milch länger als 2 Tage hielt.

Die Abfüllanlage für Waschmittel ähnelte der Zapfanlage in einer Kneipe. Doch weil das Spüli so zäh floss steckten wir einen Korken hinter den Hahn, verpassten aber stets den richtigen Zeitpunkt diesen wieder zu entfernen so dass der Laden regelmässig mit Waschmittel überflutet wurde. Öko war das so nicht wirklich. Das Pfandsystem für Waschmittel war effektiv, wurde irgendwann aus Kostengründen eingestampft. Die Abfüllstation für Nusskerne und Trockenfrüchte sparte keine Verpackung sondern machte jede Menge anderen Müll und vor allem Arbeit das Ganze auf einem hygienisch akzeptablen Niveau zu halten.

Die Hersteller in der Branche waren auch nicht untätig und einigten sich republikweit auf acht Gläsergrößen. Aufstriche, Honige, Saucen, Konserven und vieles mehr wurden allein in diesen Gläsern in den Bioläden präsentiert. An drei Spülstellen, gleichmässig verteilt im Norden, Süden und hier in Eitorf, wurde eingesammelt, gereinigt und geordert.

Mit der wachsenden Konkurrenz auf der Herstellerseite hatte das leider ein Ende. Manche hielten die Zeit für gekommen eine Corporate Identity aufzubauen, einen Wiedererkennungswert zu schaffen, der vom Mitbewerber unterscheidet und damit war das Projekt gestorben.

Initiative ist gefragt

Mehrweg ist das Naheliegendste.

Daher werdet Ihr demnächst noch mehr Mehrweg in unseren Regalen finden, "made by Momo". Erstmal bieten wir die gängigen Artikel in Pfandgläsern an. Wenn das gut ankommt, was wir uns wünschen, werden wir das Sortiment Stück für Stück erweitern. Lasst Euch überraschen.

Vieles passiert im Hintergrund, so werden bei unserem Hauptlieferanten, unserem Großhändler Weiling (Marke bioladen*) keine Folien mehr verwendet um Paletten bzw. Rollwägen zu umspannen, stattdessen haltbare Zurrbänder, wodurch unsere Umwelt mit einer Tonne (!) Plastik pro Jahr verschont wird. Soviel Plastik verkaufen wir nicht in Jahren.

Engagement und Organisation ist gefragt. Gläser haben mehr Gewicht, das bedeutet Schlepperei. Die Mehrweg-Eierbox, die Säckchen für Brot und Gemüse, die Einkaufstaschen muss mensch auch mitbringen zum Einkauf. Die Tupperdose für die Käsetheke muss hygienisch makellos sein.

Das sind nicht-conveniente Lösungen und damit nicht der mainstream: Der Mensch ist faul, von Natur aus. Doch ökologisch bewusst einkaufen fängt nicht bei der Verpackung an und hört da auch nicht auf.

Das hier ist die KURZFASSUNG zum Thema Verpackung ;-)

Das ist nämlich eine ziemlich grosse Baustelle, wer mag studiere auf unserer site:
www.bioladen.com/bioladen/verpackung.html

siehe auch

"Heuschreckes Mikroplastik-Info" aus Januar 2018 (liegt hier aus oder auch auf der momosite)